

# Zusammenfassung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **72 (1995)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Zusammenfassung*

Die schweizerische Militärgeschichtsschreibung hat sich bis anhin noch nicht sehr intensiv mit dem 17. Jahrhundert befaßt, obwohl diese düstere Epoche bekannterweise von Kriegen, sozialen Konflikten und konfessionellen Auseinandersetzungen geprägt ist. Wenn auch die Republik Freiburg vom Dreißigjährigen Krieg nicht direkt betroffen war, so veranlaßten doch die inneren Spannungen die Obrigkeit zu einer Überprüfung der Stadtbefestigungen im Lichte der technischen Fortschritte in der Belagerungskunst. Dies war der Anfang einer ganzen Reihe von neuen Plänen zur Verstärkung des Mauerrings rund um die Stadt Freiburg. Fünf von ihnen, die größere Ausmaße annehmen, aber militärisch von unterschiedlichem Wert sind, bilden den Gegenstand der vorliegenden Untersuchung.

Das unbestreitbare Interesse der Forschung an den Freiburger Stadtmauern gründet auf der Tatsache, daß Freiburg zu jener Zeit – und noch heute – das bedeutendste Ensemble von mittelalterlichen Stadtbefestigungen auf dem Gebiet der Eidgenossenschaft besaß. Diese militärische und ästhetische Gegebenheit hat in den Räten die Gemüter zwischen den Traditionalisten und Modernisten jedesmal erhitzt, wenn ein neues Projekt aufgelegt wurde. Die vergleichende Betrachtung der erhaltenen Dokumente – geometrische Pläne und Begleittexte, die sich gegenseitig erhellen und dadurch unsere Untersuchung erleichtern – wirft ein klares Licht gerade auf diese Meinungskonflikte, die bei jeder Etappe der Annahme oder Verwerfung eines Projektes auftauchten.

Blindes Vertrauen in die neuen bastionierten Befestigungen bei den einen, Festhalten an den eindrucksvollen mittelalterlichen Ringmauern bei den anderen: Die Gnädigen Herren zerrieben sich schließlich zwischen zwei Fronten! Von wenigen Ausnahmen abgesehen, blieb Freiburg ohne bastionierte Verteidigungsanlagen. Die schönsten Pläne, die zu trügerischen Hoffnungen Anlaß gegeben hatten, verschwanden für immer im Estrich der Geschichte.

